

Lieber Leser, liebe Leserin

mit diesem Heft legt die Redaktion der Schönberger Hefte ein neues Themenheft vor: „Mädchenorientierter Religionsunterricht“. Sie finden Beiträge zu drei unterschiedlichen Aspekten des Themas.

Den Einstieg bietet ein Beitrag von Angela Wied. Sie referiert wichtige Ergebnisse der **feministischen Religionspädagogik** und gibt damit einführende Informationen zur Thematik. Dieser und die beiden anderen Beiträge der jungen Studentin der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe sind Teile ihrer Examensarbeit zum Thema „Frauen in der Bibel“. Angela Wied bekam für ihre Arbeit in diesem Jahr den Hochschulpreis der Stadt Karlsruhe verliehen.

Der Hauptteil des Heftes beschäftigt sich mit **Frauengestalten des Alten Testaments**. Zunächst gibt Angela Wied einen Überblick über die rechtliche, familiäre und religiöse Position von Frauen zur Zeit des Alten Testaments. Einige Portraits von Frauengestalten schließen sich an. „Welchen Platz haben Frauen in der Geschichte Gottes mit den Menschen“ – unter dieser Leitfrage werden bekannte Frauen wie Sara und Hagar, aber auch unbekanntere wie Schiphra und Abigail vorgestellt.

Eine Gruppe von Religionspädagoginnen mit dem vielsagenden Namen „Sprechen statt Verstummen“ in der EKHN hat sich fast zwei Jahre lang mit der Person der **Rebekka** beschäftigt, und in Annäherung und Abgrenzung zu ihr auch viel über eigene Erfahrungen gesprochen. Einiges davon ist in einem meditativen Text nachzulesen. Aus der eigenen Begegnung mit Rebekka entwickelte sich das Vorhaben, diese Frau als Identifikationsfigur auch Schülerinnen näherzubringen. Berichte über Planung und Durchführung der Unterrichtsversuche in einer Grundschule und einer Berufsbildenden Schule finden Sie unter der Überschrift „Ja, ich will“.

Zur Mitarbeit in dieser Gruppe sind alle Frauen eingeladen, die religionspädagogisch arbeiten, nähere Hinweise dazu finden Sie auf S. 17.

Ein dritter Abschnitt widmet sich einem ganz anderen Aspekt mädchen- und frauenorientierten Religionsunterrichts. „**Laßt uns Menschen machen**“ so hat Eva Pelkner die Reihe genannt, mit der sie im RU der Oberstufe des Gymnasiums über ethische Aspekte der Fortpflanzungsmedizin gearbeitet hat. Von dem Versuch, moderne Biotechnologien und ihre ethischen Implikationen aus der Sicht der Betroffenen – der Frauen – zu reflektieren,

handelt ihr Beitrag. Dabei zeigen Schüler/innen ein hohes Interesse und Engagement an den Fragen. Der Beitrag zeigt, wie sensibel und aufmerksam wir als Religionslehrer/innen auf das persönliche Betroffensein der Schülerinnen eingehen müssen.

Eingestreut zwischen die einzelnen Beiträge finden Sie Zitate aus der Broschüre „**Gerechtigkeit für Mädchen und Frauen**“. Frauen aus religionspädagogischen Instituten der evangelischen Landeskirchen Deutschlands treffen sich in einer Arbeitsgemeinschaft zu Austausch, Vernetzung und Weiterentwicklung von Erfahrungen und theoretischen Ansätzen frauenorientierter Religionspädagogik. Ein Ergebnis ihrer Diskussion legen sie mit dieser Broschüre vor. Die ganze Broschüre kann bestellt werden bei „Comenius-Institut“, z.Hd. Annebelles Pitman, Schreiberstr. 12, 48149 Münster.

Sie sehen an diesem Heft wie bunt und vielfältig die Themen sind, mit denen „mädchenorientiert“ Religion unterrichtet werden kann!

Wir konnten nur einen kleinen, begrenzten Bereich

daraus vorstellen. Wir haben darum versucht, Sie mit vielen Literatur-Hinweisen zum eigenen Weiterlesen anzuregen. Besonders aber interessiert uns Ihre Rückmeldung zu dem Heft und seinen Beiträgen, zu dem Thema „mädchenorientierter Religionsunterricht“ und zu Ihren eigenen Erfahrungen. Bitte schreiben Sie uns!

Ihre / Ihr



Dr. Anita Müller-Friese



Dr. Harmjan Dam

Noch ein Hinweis:

Die neue Rechtschreibung setzt sich mehr und mehr durch, das zeigt sich auch in diesem Heft. Einige Artikel sind noch nach den „alten“ Regeln geschrieben, andere versuchen, die neuen Verabredungen zu berücksichtigen. Bitte nehmen Sie die daraus entstehende Vielfalt wohlwollend in Kauf!

Die Fotos in diesem Heft zeigen Schüler/innen und Schüler aus den Schulen von M. Gönsch und C. Delkurt.

